Abiturprüfung 2030

Beispiel für eine Präsentationsprüfung im 5. Abiturfach (Individualprüfung)

Fach: Grundkurs Latein fortgeführt

Aufgabenstellung für die Prüfung im GK Latein (auf der Grundlage der Passepartoutaufgabe):

„Präsentieren Sie die Ergebnisse Ihrer Arbeit im ~~Projektkurs/~~Grundkurs Latein fortgeführt, indem Sie Ihre Teilprodukte/Leistungsnachweise "*Si vos urbis, Quirites, si vestri nulla cura tangit* – Übersetzungskommentar zur appellativen Rede des P. Valerius (Liv. 3,17, 3-4)" und "*Satin salve?* – die Figurengestaltung des Lucius Quinctius Cincinnatus bei der Übernahme der Diktatur (Liv. 3,26)" in Beziehung zueinander sowie in Bezug zum Rahmenthema "*Documenta in inlustri monumento posita* – Narrative Zugriffe auf (historische) Ereignisse anhand von Livius' *Ab urbe condita*" des Grundkurses setzen und mögliche Schlussfolgerungen ableiten."

Produkt 1: Digitale Präsentation (GKL)	**Produkt 2: Referat**
***„Si vos urbis, Quirites, si vestri nulla cura tangit"* – Übersetzungskommentar zur appellativen Rede des P. Valerius (Liv. 3,17, 3-4)**	***„Satin salve?"* – die Figurengestaltung des Lucius Quinctius Cincinnatus bei der Übernahme der Diktatur (Liv. 3,26)**
(„Bürger von Rom: Wenn ihr euch schon nicht um die Stadt, ja nicht einmal um die eigene Zukunft sorgt")	(„Sonst alles gut bei euch?")

Erster Prüfungsteil
Präsentationsform: digitale Präsentation
Skizzierte Erwartungen des FPA an den Vortrag des Prüflings:

Einführung:
Kurzvorstellung der eigenen Person sowie des Rahmenthemas. Erläuterung der persönlichen Motivation bzw. des Bezugs zum Thema und der Gründe für die Auswahl der Produkte.

a) Beziehung der Leistungsnachweise 1 und 2 zueinander (horizontale Vernetzung)

- Gemeinsamkeiten: Beschäftigung mit Livius' Darstellung der frühen römischen Republik; Im Zentrum stehen politische Krisensituationen, republikanische Werte, Appellstrukturen und Exempla Produkt 1: Analyse der Darstellung des Livius in statarischer Lektüre; die Reflexion unterschiedlicher Ausdrucksmöglichkeiten Latein-Deutsch fokussiert das Problem, dass römische Wertvorstellungen heute nur schwer oder nicht mehr verständlich sind; Produkt 2: Analyse eines größeren Zusammenhanges in kursorischer Lektüre, z. T. mit Übersetzung; der menschliche Blick und die breite Erzählung bieten vielfältige Anknüpfungspunkte für den Leser
- Unterschiede in der Fokussierung: Fokussierung auf einen Teilaspekt in der literarischen Vorlage; breitere Problematisierung der Thematik in der kursorischen Lektüre
- unterschiedliche Wirkung der Darstellungsformen auf Rezipientinnen und Rezipienten: Produkt 1: feurige, appellative und argumentative Rede. Es entsteht der Eindruck einer zugespitzten politischen Krisensituation: Die Bürger werden direkt angesprochen, emotional aktiviert und zur Verantwortung für Stadt und Gemeinwesen geführt. Die Wirkung ist daher eher drängend, mahnend und politisch mobilisierend. Literarische Gestaltungsmittel sind deutlich erkennbar. - Produkt 2: Die Textstelle ist stärker narrativ und charakterbildend. Im Mittelpunkt steht nicht eine öffentliche Appellrede, sondern die Inszenierung des Lucius Quinctius Cincinnatus bei der Übernahme der Diktatur. Die Leserinnen und Leser nehmen ihn vor allem als vorbildhafte Figur wahr: schlicht, pflichtbewusst, traditionsverbunden und bereit, im Notfall Verantwortung zu übernehmen. Die Wirkung ist daher eher bewundernd und moralisch idealisierend.

b) Bezug zum Rahmenthema/Leitaspekt (vertikale Vernetzung)

- Beide Produkte verdeutlichen, dass Livius' *Ab urbe condita* historische Ereignisse als narrativ gestaltete Erinnerungsräume präsentiert. Die erste Präsentation untersucht den Zugriff über Rede und Appell. Die zweite Präsentation untersucht den Zugriff über Figurengestaltung und Exemplum.

- Beide zeigen, dass Livius Geschichte als Sammlung von *documenta* versteht: als Beispiele, die im „monumentum“ seines Geschichtswerks sichtbar gemacht werden. Deutlich werden dabei die unterschiedlichen narrative Verfahren bei Livius: Einmal wird Geschichte durch eine politische Rede dramatisiert, einmal durch eine vorbildhafte Figur moralisch verdichtet. Beide Zugriffe machen historische Ereignisse zu lehrhaften Beispielen für römische Werte.

c) Schlussfolgerungen (Metaebene)

- Reflexion der römischen Wertvorstellungen im Übergang von Republik zum Prinzipat und dem Geschichtsbild des Livius im Sinne der Historischen Kommunikation. Die Rede des P. Valerius ermöglicht, über die Spannung zwischen positiven Werten (Gemeinsinn), aber unsachlicher, emotional gehaltener Manipulation von Zuhörern zu reflektieren; die Darstellung des Cincinnatus schwankt zwischen charakterlichem Vorbild und diktatorischer Macht – eine undemokratische Wunschvorstellung, wie sie auch heute noch geäußert werden kann
- Reflexion der sprachlichen Gestaltung und Reflexion der Art und Weise, wie Sprache ihrerseits Wirklichkeit gestaltet und Deutungen erzeugt. Produkt 1 ist durch appellative Sprache geprägt, der Leser erlebt die Dramatik durch direkte Anrede und emotionale Zuspitzung. Der Text hat ein hohes Immersionspotential. Produkt 2 baut dagegen langsam die Spannung auf und ermöglicht dafür ein Identifikation mit einer Leitfigur.
- Reflexion des Übersetzungsprozesses als ein Abwägen zwischen Genauigkeit, Verständlichkeit und Wirkung. Bei Livius sind hier als Herausforderungen insbesondere zu nennen: Syntaktische Differenzen zwischen Ausgangs- und Zielsprache, kulturell geprägte lateinische Lexeme ohne exakte deutsche Entsprechung, Verlust der rhetorischen und ästhetischen Wirkung eines Textes durch die Übersetzung und die Gefahr der Modernisierung antiker Konzepte. Übersetzung ist immer auch eine Deutung des lateinischen Textes.

Zweiter Prüfungsteil:
Mögliche Impulse in Abhängigkeit von den Ergebnissen des 1. Prüfungsteils

Vertiefende Nachfragen zum Thema

- Livius‘ Konstruktion von historischer Wirklichkeit: Inwiefern zeigen die Rede des P. Valerius und die Cincinnatus-Erzählung, dass Livius Geschichte nicht nur berichtet, sondern durch Sprache, Dramatisierung und Figurenzeichnung deutet?
- Exempla in Livius’ Geschichtsverständnis: Wie werden Valerius und Cincinnatus zu positiven Vorbildern republikanischer Werte – und wo liegen aus heutiger Sicht Grenzen oder Probleme dieser Vorbildfunktion?
- Übersetzung und der Einfluss auf die Interpretation der (deutschen) Texte: Welche Bedeutungsnuancen, rhetorischen Wirkungen oder kulturellen Vorstellungen gehen bei der Übertragung ins Deutsche verloren oder werden neu akzentuiert?
- Livius’ Darstellungen im kritischen Vergleich mit heutiger politischer Kommunikation: Ähnlichkeiten von römischen Appellen an Gemeinsinn und modernen politischen Reden; Abgrenzung von überzeugender Rede und Manipulation

Vertiefende Nachfragen zu den Produkten

- Eignung der Präsentation (statarische Lektüre) und des Referates (kursorische Lektüre) zur Erschließung des Leitaspekts „narrative Zugriffe“
- Herausforderungen bei der Erstellung der Produkte und begründete Entscheidungen im Arbeitsprozess
- Unterschiedliche Wirkungen der beiden Produkte, z. B. hinsichtlich Information und Überzeugungskraft
- Einfluss des gewählten Mediums auf Aussage und Wirkung der Produkte und / oder Rolle des Podcasts als Medium zur Vermittlung aktueller gesellschaftlicher Fragestellungen

Reflexion

- Veränderung der eigenen Perspektive durch die Arbeit zum Thema und an den Produkten
- Persönliche Einschätzung zum Spannungsverhältnis zwischen leidenschaftlicher Überzeugung und Manipulation, zwischen deutscher Übersetzung und lateinischem Text, zwischen moralischem Vorbild und undemokratischer Diktatur
- Eigene gesellschaftliche Verantwortung im Umgang mit Rhetorik und Werten, mit der Macht durch Sprache und anderen Meinungen in einer demokratischen Gesellschaft
- Bedeutung des Themas für das eigene Verständnis politisch-historischer Zusammenhänge und für die eigene Lebensgestaltung nach dem Abitur